



Dienstag, 8. April 2025, 19.30 Uhr,
Rittersaal Stockalperschloss

REFERENT:
PROF. DR. PHIL. ANGELO GAROVI

KOMPONISTEN UND DAS WALLIS

Patrizio Mazzola (Klavier) und Désirée Pousaz (Violine) spielen dazu Werke der im Vortrag erwähnten Komponisten

Das Wallis war nicht nur Aufenthaltsort berühmter Dichter wie Rilke, Zuckmayer und Schaper. Das Wallis war schon früh Ferienort für bedeutende Komponisten. So bestieg Richard Wagner 1852 mit einem Führer das Sidelhorn und begab sich dabei sogar «in Todesgefahr». Wagner und Liszt hätten eigentlich am Eidgenössischen Musikfest 1854 in Sitten auftreten sollen: Es kam dann aber nicht dazu. Franz Liszt durchreiste schon 1835 mit Gräfin Marie d'Agoult das Wallis. In Zermatt war im Sommer 1908 der junge Othmar Schoeck in den Ferien - zusammen mit der ungarischen Geigerin Stefi Geyer. Paul Hindemith wohnte vom Herbst 1938 bis November 1939 in Bluche ob Siders. Bisher am längsten blieb als Nichtwalliser Musiker und Komponist Eugen Meier im Wallis, er wurde 1962 in Visp Musikdirektor – als Nachfolger von Josef Garovi. Zu Eugen Meiers 90. Geburtstag erklingen im Rittersaal erstmals die Variationen über «Weischus dü?» für Klavier. Das Lied ist inzwischen sozusagen zur «zweiten» Walliserhyme geworden.

Patrizio Mazzola, geboren in Genua, Ausbildung am Konservatorium Luzern, Solisten- und Lehrdiplom «mit Auszeichnung» bei Hubert Harry. Mazzola war bis vor kurzem Lehrer an der Musikhochschule in Bern und Luzern.

Désirée Pousaz, geboren in Visp, Ausbildung als Geigerin in Basel, Lehr- und Konzertdiplom bei Claudia Dora. Pousaz spielte in der «basel sinfonietta» sowie im 21st Century Orchestra Luzern und war Konzertmeisterin im Orchestre Chambre du Valais. Sie ist heute freischaffend.

Angelo Garovi, geboren in Sarnen, Schüler des Kollegiums Brig, war Musikredaktor bei SRF 2 Kultur, Staatsarchivar des Kantons Obwalden und Professor an der Universität Basel. Er publizierte eine Musikgeschichte der Schweiz, Bern 2015, 3. Aufl. 2022.

